



DIE ZWÖLF AXIOME

Wenn eine Entscheidung unklar ist, prüfen wir sie gegen diese Sätze.

01 Kinder wachsen in Beziehung.

Sicherheit, Vertrauen und echte Kenntnis des Kindes sind kein Zusatz zur Bildung, sondern ihre Bedingung.

02 Kompetenz braucht klare Instruktion und Übung.

Beziehung öffnet Lernen, aber Können entsteht durch Modell, Übung, Feedback, Wiederholung und Anwendung.

03 Lernen wird stark, wenn es Sinn und Wert schafft.

Ein Kind übt tiefer, wenn es weiß, wofür es etwas lernt und für wen es zählt.

04 Mastery schlägt Tempo.

Weitergehen nach Kalender erzeugt Lücken. Weitergehen nach stabiler Beherrschung erzeugt Können.

05 Selbstwirksamkeit ist wichtiger als einzelner Stoff.

Das Kind soll lernen: Ich kann lernen, was ich lernen will. Ich kann Ideen in die Welt bringen.

06 Autonomie, Kompetenz und Verbundenheit gehören zusammen.

Alle drei sind Grundbedürfnisse. Grundlegende Mitsprache ist keine Belohnung für Gehorsam.

07 Das eigene Wort formt Reife.

Gehaltenes Wort baut Vertrauen auf, gebrochenes Wort hat Folgen und kann wiedergutmacht werden.

08 Verantwortung braucht passende Freiheit.

Risikobehaftete Freiheiten werden einzeln geprüft, eingeübt und befristet erprobt. Zugehörigkeit, Pausen, Bewegung und Stimme stehen jedem Kind zu.

09 Macht braucht Weisheit.

Werkzeuge, Wissen, KI, Geld, Bühne und Einfluss werden erst gut, wenn Urteilskraft und Charakter mitwachsen.

10 Dokumentation dient Klarheit, nicht Kontrolle.

Wir dokumentieren, damit Wachstum sichtbar wird und Jahresberichte aus gelebtem Alltag entstehen.

11 Wissen prüfen können ist Teil von Wissen.

Ein Kind besitzt sein Bild der Welt erst, wenn es sagen kann, woran es merken würde, dass es falsch liegt.

12 Die Schule ist ein Übungsfeld echter Welt.

Fehler, Scheitern, Konflikte, Zusagen und Projekte sind kein Störfall des Lernens, sie sind der Lernstoff.